

In diesem Prozeß schöpferischen Meinungsaustausches und der Zusammenarbeit - beginnend bei den Leitern, den Chefärzten und sich fortsetzend in den Arbeitskollektiven - wuchs das Verständnis für die Aufgaben, wurden Formen gemeinsamer Arbeit gefunden. Dabei konnte auf Bewährtes in den sich bereits über einen längeren Zeitraum entwickelten Kooperationsbeziehungen und auf der daraus erwachsenden Einsicht bei den Mitarbeitern aufgebaut werden, daß eine effektive Zusammenarbeit maßgeblich dazu beitragen kann, die wachsenden Ansprüche an die medizinische Betreuung zu gewährleisten.

So entwickelte sich beispielsweise ein enges Zusammenwirken der HNO-Kliniken, der Frauenkliniken, der Orthopädischen Kliniken, der Intensivstationen. Das Sichern einer den Bedürfnissen der Bürger entsprechenden medizinischen Betreuung war zugleich damit verbunden, gemeinsam die Verantwortung wahrzunehmen, die sich aus der Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie bei der Schaffung wissenschaftlich-technischen Vorlaufes in der medizinischen Forschung ergibt.

Der Hausarzt
hat eine
Schlüsselrolle

Die medizinische Grundbetreuung mit wachsendem Niveau zu sichern bleibt das A und O. Diese langfristige Orientierung entspricht dem generellen Anliegen der Sozialpolitik der SED, immer vor allem die Fragen Schritt für Schritt zu lösen, die für die große Mehrzahl der Bürger von besonderer Bedeutung sind. Der Alltag bekräftigt, daß es gut ist, diese Aufgabe ständig aufs neue in den Mittelpunkt der Tätigkeit jeder Grundorganisation zu rücken. Das Hervorheben der medizinischen Grundbetreuung leitet sich aus der Gesamtpolitik der SED ab. Die Erfahrungen zurückliegender Jahre bestätigen eindrucksvoll, daß dem Hausarzt dabei eine entscheidende Schlüsselfunktion zukommt.

Angesichts der auch in der Medizin rasch fortschreitenden Spezialisierung erhält er eine zunehmende Bedeutung für die Bürger, mit denen ihn stabile, vertrauensvolle Beziehungen über viele Jahre verbinden. Der Hausarzt wird zu einer wichtigen Bezugsperson für sie. Niveauvolle hausärztliche Tätigkeit ist darüber hinaus unverzichtbar für die Qualität und Effektivität der gesamten medizinischen Betreuung. Deshalb steht die Aufgabe, die hausärztliche Betreuung, so wie sie in den ländlichen Gebieten der DDR schon gut funktioniert, auch unter den komplizierten Bedingungen der Großstädte und Ballungsgebiete zu gewährleisten.

Im Wettbewerb
neuen Ansprüchen
gezielt stellen

Auf Initiative der Grundorganisation der Partei haben zum Beispiel die Gewerkschaftsleitung und staatliche Leiter in der Bezirkspoliklinik Schwerin für ein Klima gesorgt, in dem es möglich wurde, diese Orientierung zur Grundlage des Handelns zu machen. Im Beschluß der Vertrauensleuteversammlung zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1988 wird unter anderem festgestellt, daß die Bezeichnung Hausarzt in erster Linie eine Anerkennung der Patienten für den Arzt ihres Vertrauens darstellt. Die Mitarbeiter der Bezirkspoliklinik, voran die Genossen, richten im sozialistischen Wettbewerb ihre Aktivitäten auf die ständige Aneignung guten fachlichen Wissens und Könnens, auf das Herstellen fester Verbindungen zwischen Arzt und Patient und auf eine gute Sprechstundenatmosphäre. Des weiteren geht es ihnen darum, die Fähigkeit auszubilden, den vom Patienten dargelegten medizinischen, sozialen und psychischen Problemen verständnisvoll und einfühlsam zu begegnen und ihn optimal zu informieren: Für die Mitarbeiter dieser Einrichtung schließt Bürgernähe mit ein, daß sie sich Kenntnisse über die Lage im Territorium, besonders auf dem